

Profilstudie Wandern '03
Bergwandern in Tirol

Rainer Brämer

Von der großen Tour zur beschaulichen Runde

Wanderer sind anders: Das Bild vom markigen Bergwanderer, der im Frühtau zu Berge marschiert und keinen Gipfel auslässt, trifft im Jahre 2003 ebenso wenig die Wirklichkeit wie das Klischee von den Filzhutsenioren in Vereinsformation. Der typische Tiroler Wandergast von heute ist ein individualistischer Mitvierziger, hat zur Hälfte das Abitur oder gar ein Diplom und will vor allem schöne Landschaften genießen, an die er deshalb hohe Ansprüche stellt.

Das ist das zentrale Ergebnis der "Profilstudie Wandern Tirol 2003". Sie fußt auf der Befragung von 870 Tiroler Bergwanderern, die im September in sechs nur zu Fuß zugänglichen Hütten des Karwendel- und Rofan-gebirges mit umfangreichen Fragebögen konfrontiert und diese, sofern nicht mangels Lesebrille gehindert, durchweg gerne ausfüllten. Da die im Auftrag der Tirol-Werbung tätigen Marburger "Projekt-Partner Wandern" bei ihrer Befragung in den Nordtiroler Bergen zu 84% überwiegend deutsche Fußtouristen antrafen, lassen sich die Ergebnisse direkt mit denen der parallelen "Profilstudie Wandern '03" in neun deutschen Mittelgebirgen vergleichen.

Zu den bemerkenswertesten Erkenntnissen auch der deutschen Studien zählt der Befund, dass sich der Bildungsgrad der Wanderer innerhalb der letzten 5 Jahre kontinuierlich erhöht hat. Verfügten 1998 nur ein Drittel über Abitur und/oder Hochschuldiplom, so sind es 2003 schon

die Hälfte des Laufpublikums - mehr als doppelt so viel wie im Bevölkerungsschnitt. Exakt diesen Wert ermittelten die Wanderforscher nun auch in Tirol. Mit 45 Jahren lag das

Profilstudie Wandern Tirol 2003	
<u>Wandermotive</u>	
Besonders wichtig	%
Natur	
Natur genießen	87
Anblick schöner Landschaften	74
Stille der Natur	68
Interesse an Pflanzen und Tieren	41
Bewegung	
Körperliche Bewegung	83
Etwas für die Gesundheit tun	61
Sportliche Leistung	27
Entdeckung	
Kennenlernen unbekannter Regionen	56
Ferne Abenteuer	8
Kontakte	
Mit Partner/Freunden unterwegs	54
Großes Gemeinschaftserlebnis	16

Durchschnittsalter der Befragten dort sogar um zwei Jahre unter dem deutschen Wert. Ganz offensichtlich zieht es neuerdings auch die jüngeren Generationen wieder zu einem Fußurlaub in die Alpen.

Darüber, was sie an der schlichtesten aller Outdoor-Aktivitäten eigentlich finden, geben die abgefragten Wandermotive Aufschluss. Zeitgenössischen Wanderern geht es in erster Linie um den Naturgenuss, den sie in einer schönen, naturstillen Landschaft suchen, und um die Freude an einer körperfreundlichen Bewegung, die ganz nebenbei auch noch die Gesundheit fördert. Das Motivspektrum wird also eindeutig von Genuss- und Entspannungswünschen beherrscht. Alles was anstrengt und zusätzliche Konzentration verlangt, hat dagegen in den letzten Jahren mehr und mehr an Bedeutung verloren. Die auffällige Kluft zwischen Naturgenuss einerseits und Naturwissen andererseits spricht ebenso wie die zwischen schöner und wilder Natur, Bewegungsfreude und Sport, Entdeckung und Abenteuer sowie Freunden und organisierter Gruppe für die Herausbildung eines neuen Verhältnisses zum Wandern, das mit seiner erkennbaren Nähe zum Wellness-Trend endgültig in der Moderne angekommen ist.

Dementsprechend sind aber auch die Ansprüche an die Urlaubslandschaft gestiegen. Bloße Natur allein reicht nicht, auf die von Intellektuellen derzeit so mystifizierte Wildnis haben nur 13% der Befragten Lust. Selbst für Nationalparke können sich nur 24% erwärmen. Gefragt ist statt dessen eine offene, abwechslungsreiche und gepflegte Kulturlandschaft jenseits aller zivilisatorischen Hektik, so wie sie die Alpen abseits der Tourismuszentren bieten. Das ideale Wegeformat ist folglich der schmale, naturnahe Pfad, während Schotter oder gar Asphalt nachdrücklich abgelehnt werden. Nach Müll in der Landschaft nimmt Autoverkehr auf Wanderwegen, selbst wenn er nur möglich erscheint, einen Spitzenrang in der Liste der wandertouristischen Marterwerkzeuge ein.

In diesem Punkte herrscht auch in den Alpen - besonders in mittleren Höhen - angesichts reichlich in Teer investierter Bergbauernhilfen ein erheblicher Konsolidierungsbedarf. Denn es sind gerade die mittleren Höhen bis hinauf zu den blütenreichen Almen, von denen die Wanderer am meisten angetan sind.

Gerade in diesem Punkt finden sich besonders große Unterschiede zwischen den ansonsten sehr ähnlich besaiteten Mittelgebirgs- und Alpenwanderern: Offenbar wird jeweils gerade diejenige Landschaft gefeiert, in der man sich gerade befindet. Insofern begegnen sich die beiden großen Wanderdomänen Mittel- und Hochgebirge durchaus auf Augenhöhe, zumal in beiden Fällen den mittleren Almhöhen einen deutlichen Vorsprung vor den alpinen Gipfelhöhen eingeräumt wird.

hohen eingeräumt wird.

Nicht nur der Wildnis-, sondern auch der Gipfelmythos stößt also bei Wanderern auf Reserven. Dass gleichwohl 85% der Befragten sich vorstellen, können, ihren nächsten

Profilstudie Wandern Tirol 2003	
<u>Wanderwege-Vorlieben</u>	
Besonders beliebt	%
Naturwege	
Schmale Pfade	64
Aussichtsreiche Kammwege	58
Erd- und Graswege	39
Steile Wege, Bergpfade	48
Verkehrswege	
Breite bequeme Wege	16
Befestigte Schotterwege	11
Wege durch Ortschaften	1
Asphaltierte Wege	1
Wege entlang von Straßen	0

Profilstudie Wandern Tirol 2003		
<u>Landschaftsvorlieben</u>		
	%	
Besonders beliebt	A	D
Alpen Almhöhe	62	38
Alpen Gipfelhöhe	50	27
Mittelgebirge	27	55
Waldreich	36	61
Aussichtsreich	73	56
Nationalpark, Naturschutzgebiet	24	29
Wildnis, exotische Landschaft	13	15

Haupturlaub in Tirol zu verbringen, ist vor diesem Hintergrund zwar ein erfreulicher Befund. Doch liegt die entsprechende Mittelgebirgsquote nur um 15% niedriger, die Alpen sind nicht mehr so eindeutig wie früher wandertouristischer Marktführer.

Von daher stehen auch im Massenmarkt Wandern mehr als zuvor Service, Qualität und Kundenorientierung auf der Tagesordnung. Die Tiroler Profilstudie Wandern macht hierzu klare Vorgaben. Danach ziehen die Wandergäste die Tageswanderung der klassischen Mehrtagestour bei weitem vor, ähnliches gilt für das Verhältnis von Rund- und Streckenwanderung. Man will offenbar auch beim Wandern so flexibel wie möglich bleiben und sich nicht von organisatorischen Zwängen abhängig machen.

Hierfür spricht auch der Hang zu individuellen Touren, während gemeinschaftliche und/oder geführte Touren regelrecht out sind. Da sich auch die Tagestouren bei genauerer Nachfrage als Halbtagestouren mit einer Durchschnittslänge von 13 km und einer Durchschnittsdauer von viereinhalb Stunden erweisen - und das wohlgernekt in mittleren Höhen - wird man dem typischen Wohlfühlwanderer also mit ganz anderen Programmangeboten als bisher aufwarten müssen.

Bei der Präsentation dieser Angebote kommt man am Internet nicht mehr vorbei. Die knappe Hälfte der Wandergäste bedient sich bereits dieses Mediums zur Urlaubsvorbereitung, 20% ziehen es sogar zur konkreten Tourenplanung heran. Auf diesem Wege kommt man auch zur seiner Unterkunft, die dann meist direkt gebucht wird. Dabei legt die Hälfte der Wanderkunden besonderen Wert auf eine ruhige Lage im Grünen in unmittelbarer Nachbarschaft der Wanderwege, einem Drittel geht es vorrangig auch um eine familiäre Atmosphäre und eine gute Küche. Die auch von anderen Studien immer wieder belegte enge Verbindung von fußläufigen und kulinarischen Ambitionen bezieht sich besonders auf ein reichhaltiges Frühstück und regionale Gerichte.

Bleibt noch anzumerken, dass Wanderurlauber nicht nur immerfort Wandern, sondern zur Hälfte auch "besonders gerne" Essen gehen, Rad und Ski fahren sowie Besichtigungen und Ausflüge machen. Ihr Drang nach draußen ist offenbar so ausgeprägt, dass sie sich selbst im Winter nicht davon abhalten lassen. Nicht weniger als drei von vier Wandernern setzen auch in der kalten Jahreszeit ihre Füße vor die Haustür, davon wiederum ein Viertel häufig - ein noch völlig unerschlossener Markt. Von daher dürfte die Entwicklung gezielter Angebote für das weiße wie das grüne Winterwandern weit mehr bringen als der schon in der Vergangenheit fruchtlose Versuch, den jeweils neuesten Modewellen nachzujagen: Für Nordic Walking etwa können sich bislang nur 2% der Tirolwanderer begeistern.

Profilstudie Wandern Tirol	
<u>Tourenarten</u>	
Besonders beliebt	%
Tagestour	77
Mehrtagestour	16
Rundwanderung	57
Streckenwanderung	16
Individuelle Tour	47
Vereinswanderung	4
Geführte Wanderung	6